

2015



FLIZ

Jeweils am 2. Montag im Monat um 20:00 im
Kino Gotthard Zug
FILM LIEBHABERINNE N ZUG

Jahresbericht



Unterstützt vom
Kanton Zug

FLIZ Jahresbericht 2015

INHALT

Neue Filmwelten	2
Neue Perspektiven	3
FLIZ-Filme 2015	4
GV 15 Kurzfassung Protokoll	16
Statistik	17
Dank und Adressen	18
Ausblick	19

NEUE FILMWELTEN

In und um Zug lebt eine Spezies von weltoffenen und (multi)kulturell interessierten Menschen, die sich gerne Zeit nehmen um Neues zu entdecken. In monatlichen Expeditionen erforschen die FilmLiebhaberInnen Zug geschichtliche Hintergründe und hintergründige Geschichten, vordergründige Lebensinhalte und tief gründende Spiritualität, tiefgründige Gedankenwelten und abgründige Mysterien, unergründliche Kunst und grundsätzliche Gesellschaftsfragen.

Das FLIZ-Programm 2015 bot den Zuger FilmLiebhaberInnen also wieder gute Gründe für mehr oder weniger regelmässige Besuche im altehrwürdigen Kino Gotthard: Die Liebe und ihre vielen Facetten zum Beispiel. Ferne Länder, fremde Kulturen und interkulturelle Missverständnisse. Die Ausbeutung von Menschen und Bodenschätzen und was das mit Zug zu tun hat. Musikalische Höhenflüge aus Finnland und fantastisches Filmschaffen aus Schweden...

Dazu gab es spannende Menschen kennenzulernen. Etwa den leicht vehementen Richard Dindo, den eher sanften Jacques Siron und den weit gereisten Samir, die im Anschluss an die Vorstellungen Auskunft über ihre Filme gaben. Oder Expertinnen und Experten, die Fragen zu Sachthemen beantworteten. Diesbezüglich eine besonders interessante Konstellation ergab sich beim Film «Refugiado», den wir in Zusammenarbeit mit effzett gezeigt haben: über Gewalt in der Familie sprachen aus der jeweiligen Perspektive eine Vertreterin der «Herberge für Frauen» und ein Vertreter von «Männer Beratung Gewalt». In weniger guter Erinnerung bleibt die Diskussion über Katastrophen-Tourismus nach Tschernobyl, in die sich die (nicht eingeladene) Produzentin allzu stark einmischte.

Wie nicht anders zu erwarten, hatten die Filme mit schwierigen Themen wie Liebeskummer, familiäre Gewalt oder Umweltkatastrophen am wenigsten Publikum. Auch nicht erstaunlich, dass Filme über exotische Schauplätze oder fremde Kulturen gut besucht waren. Überraschend ist dagegen der Erfolg der Literaturverfilmung «Homo Faber – drei Frauen», mit 135 Eintritten der Spitzenreiter der FLIZ-Saison 2015. Die Vorstellung bei uns spielte für diesen Film gut 2 % der gesamten Besucherzahl in der Schweiz ein.

Dennoch hat der Zuschauerzuspruch zum ersten Mal in den vergangenen

fünf Jahren leicht abgenommen. Mit durchschnittlich rund 90 Personen pro Vorstellung ist das allerdings Jammern auf hohem Niveau. Dafür sprechen auch die stabil gebliebene Anzahl der FLIZ-Mitglieder und die Zunahme der Abonnenten des Email-Newsletters um gut 10 %. Ebenfalls grösser – 16 Teilnehmende (gegenüber 13 im Vorjahr) – war das Interesse an der FLIZ-GV im Jugendkultur-Zentrum Industrie45. Dies führte dazu, dass der feine Risotto des i45-Teams dann etwas gar schnell zur Neige ging.

NEUE PERSPEKTIVEN

Gejammert habe ich an dieser prominenten Stelle vor einem Jahr über die dünne Personaldecke im FLIZ-Vorstand, die von den aktiven Vorstandsmitgliedern in den vergangenen Jahren viel Mehraufwand verlangt hat. Darob konnte einem schon auch einmal die Lust am Mitwirken vergehen, weshalb ich meine Demission als Präsident zur GV 2016 in Aussicht gestellt hatte. Dies in der Hoffnung, Filminteressierte dazu zu bewegen, sich an der

Vorstandsarbeit zu beteiligen. Lange geschah nichts ... ausser dass die solidarische Arbeit im FLIZ-Vorstand noch besser wurde.

Dann tauchte im Herbst ein frisches Gesicht auf – Bettina Schmidle, Lehrerin und Filmemacherin aus Neuheim, will zukünftig unseren Vorstand mit ihrer Energie und ihren Ideen beleben. Damit scheint der erste Schritt in Richtung einer Verjüngung des Vorstands getan, welche unumgänglich ist im Hinblick auf die Sicherung einer längerfristigen Zukunft von FLIZ.

Die Wahl von Bettina Schmidle in den Vorstand wird ein Traktandum der GV 2016 sein. Vielleicht wird es nicht die einzige Wahl bleiben, denn inzwischen können sich noch weitere Personen eine Mitarbeit bei FLIZ vorstellen. Zwar (noch?) nicht als Präsident(in), aber immerhin... In diesem Sinne:

Bis zur GV und (wahrscheinlich) darüber hinaus!

Ihr FLIZ-Präsident
Martin Bucher
März 2015





Warm Glow

von Marina Belobrovaja

5 Tage lang begleitet und befragt Marina Belobrovaja eine Gruppe von Schweizer ParlamentarierInnen, Journalisten und TouristInnen auf einer Reise in die atomverseuchte Sperrzone von Tschernobyl. Dort besuchen sie Betroffene, werden von der Stadtverwaltung empfangen, wohnen einer Trauerzeremonie zum 25. Jahrestag der Katastrophe bei und begeben sich auf einen Ausflug in die <Geisterstadt

Prypjat. Der Film wurde ausschliesslich mit einem iPhone gedreht. Dieses technische Equipment ermöglichte es der Regisseurin, als ein «normales» Reisemitglied nah an ihren Protagonisten zu bleiben.

Saalgäste:
Regisseurin Marina Belobrovaja und
Psychoanalytikerin Bigna Rambert





Die Hüter der Tundra

von René Harder

Der Regisseur besucht die Samen auf der rohstoffreichen russischen Halbinsel Kola. Die Gier multinationaler Unternehmen bedroht ihren Lebensraum, der für die traditionelle Rentierzucht benötigt wird. Immer näher rücken die Minen an das Dorf Krasnoschtschelje, das im Mittelpunkt des Filmes steht. René Harder dokumentiert das einfache Leben der Menschen im Dorf, das harte Leben der Rentierzüchter in der eisig kalten Tundra und den

Kampf der jungen Mutter Sascha, die alles daran setzt, dem Dorf und ihrer Kultur eine Zukunft zu geben. Wie es scheint, könnte sie damit Erfolg haben...

Saalgast:
Regisseur René Harder





Miners Shot Down

von Rehad Desai

Im August 2012 gingen Bilder wie aus Apartheid-Zeiten um die Welt – nur dass dies im heutigen Südafrika geschah: Die südafrikanische Polizei erschoss 34 Arbeiter einer Platinmine, die mit tausenden Kollegen für bessere Arbeitsbedingungen streikten. In der Folge wurden die Anführer des Streiks des Mordes an ihren Kumpeln angeklagt.

Zwar behauptete die ANC-Regierung, die Gewaltorgie sei das Resultat von Kämpfen zwischen rivalisierenden Gewerkschaftsgruppierungen gewesen, doch der Film zeigt ein anderes

Bild, das ein schlechtes Licht auf die Regierung wirft ... und auf die im Kanton Zug sesshafte Glencore/Xstrata...

Saalgäste:

Alt-Regierungsrat Hanspeter Uster und
Kampagnenleiter Miro Schawalder





Sleepless in New York

von Christian Frei

Der Film taucht in die schlaflos-fiebrigen Nächte von zwei Frauen und einem Mann in New York ein, die kürzlich von ihren Partnern verlassen wurden. Nächte in einem Ausnahmezustand, geprägt durch Schmerz und Tränen, aber auch durch Wachsamkeit und Kreativität. Den analytischen Gegenpart zu den Emotionen bildet die Forschung der Anthropologin Helen Fisher über die unglaublichen Vorgänge im Hirn der Betroffenen. Christian Frei gelingt eine einfühlsame Annäherung an das schwer fassbare Phänomen Liebeskummer, der in diesem Moment eine ewig währende Gegenwart bedeutet.

Saalgast:

Regisseur Christian Frei





Refugiado

von Diego Lerman

Einmal mehr ist die schwangere Laura von ihrem Mann schwer verprügelt worden. In Panik verlässt sie mit ihrem 7jährigen Sohn die Wohnung und sucht nach einem Ort, an dem sie sich sicher fühlen kann. So werden die beiden zu Flüchtlingen in Buenos Aires, der eigenen Stadt. Regisseur Diego Lerman erzählt von der Gewalt, ohne diese zu zeigen. Sein Film erzählt aus der unschuldigen Perspektive des aufgeweckten Buben, der wahr-

nimmt, aber nicht wirklich einordnen kann. Was Mutter und Sohn im Film erleben, spielt sich in der täglichen Realität auch mitten unter uns ab.

Saalgäste:

Pia Vogel (Herberge für Frauen)
und Urs Zehnder (Männer Beratung
Gewalt)





You drive me crazy

von Andrea Thiele und Lia Jaspers

Ein höchst vergnügliches Dokument des Aufeinanderprallens der Kulturen in einem eher unerwarteten Bereich. Eine Koreanerin in Bayern, eine Deutsche in Indien und ein Amerikaner in Japan wollen in ihren Gastländern die Autofahrprüfung ablegen. Doch dazu müssen sie erst einmal Fahrstunden nehmen. Und in diesen Lektionen zeigt sich, dass die Schwierigkeiten

der fremden Sprache das kleinste Hindernis sind. Stärker als erwartet ist der Einfluss der fremden Lebensart auf das Fahren, das Verhalten auf der Straße. Umso schwieriger ist es, die erlösende Prüfung zu erreichen und gar zu bestehen...

Saalgäste:

Die Regisseurinnen
Andrea Thiele und Lia Jaspers





Iraqi Odyssey

von Samir

Samir, Sohn eines irakischen Vaters und einer Schweizer Mutter, entfaltet seine Familiengeschichte vor dem Hintergrund der Umwälzungen im Irak vom frühen 20. Jahrhundert bis heute. Packende Schilderungen von Verwandten, Familienfotos, Schwarzweissfilme aus dem Bagdad der fünfziger Jahre, Super-8-Familienfilme

aus den siebziger Jahren, Zeitungsschnipsel, Ausschnitte aus Filmen und Fernsehnachrichten fügen sich zu einem Gesamtbild über ein Land, das in den Nachrichten zwar omnipräsent ist, von dem man darüber hinaus hierzulande aber kaum etwas weiss.

Saalgast:
Regisseur Samir





A Pigeon sat on a Branch

von Roy Andersson

Meisterregisseur Roy Andersson schickt uns auf eine märchenhafte, poetische Irrfahrt durch Menschliches und Allzumenschliches. Seine grandiosen Sketche offenbaren mit eindrücklicher Klarheit den Humor und die Tragik, die in uns wohnen, die ganze Pracht des Lebens und die unvermeidliche Schwäche der Menschen. Stoisch reduziert Andersson

seine Geschichten auf das Wesentliche und baut eine latente Spannung auf, die bis zum Schluss fesselt. Ein Erlebnis, das nachwirkt und bewegt, obschon sich die Kamera keinen Millimeter bewegt hat. «A Pigeon Sat on a Branch» wurde in Venedig als bester Film ausgezeichnet.

Mit einer Einführung durch Filmwissenschaftler Oswald Iten





Les Milles et Un Caire

von Jacques Siron

Kairo, eine unüberblickbare Stadt, auch für den Teufel. Er schickt daher einen Unterteufel los, ihm aus der Stadt zu berichten. Regisseur Jaques Siron heftet sich an dessen Fersen. Als Fremde irren sie durch die Stadt mit dem Chaos des Verkehrs und den stillen Gassen. Die Musik des Trio Afro Garage mischt sich klangmalerisch in die komponierten Bilder. Es gibt keinen Kommentar, es ist ein Film für Augen und Ohren. Glaubt man

sich manchmal im Mittelalter, holt einen die Burka verhüllte Frau mit ihrer Handycam in die Gegenwart zurück, ein Plastikfetzen wird vom Wind verweht und verwirrt verlässt der Fremde die Stadt. Kairo hat ihn verzaubert – und uns auch.

Saalgast:

Regisseur Jacques Siron





Star

von Anna Melikian

Die junge Moskauerin Mascha glaubt, ihr Aussehen entspreche nicht dem, was Medien und Werbung ihr als Ideal vorführen. Doch Ohren anpassen, Beine begradigen, Busen auspolstern, Lippen aufpumpen kostet Geld, das Mascha nicht hat. Dann trifft sie Kostia, Sohn eines Oligarchen, der aus dem goldenen Käfig geflohen ist, um das wahre Leben zu spüren... Anna Melikian erzählt mit leisem Schalk und kluger Analyse von Schönheitswahn, der Macht der Mode, Medienmanipulationen, dem Missbrauch der Kunst durch den Kommerz, der Qualifizierung des Menschen entsprechend seiner Finanzen, dem Missbrauch der

Ehe für die Karriere, der Zerrissenheit unserer Gesellschaft.

Vorstellung ohne Saalgest in der Trigon-Filmreihe «Im Gotthard um die Welt »





Homo Faber – drei Frauen

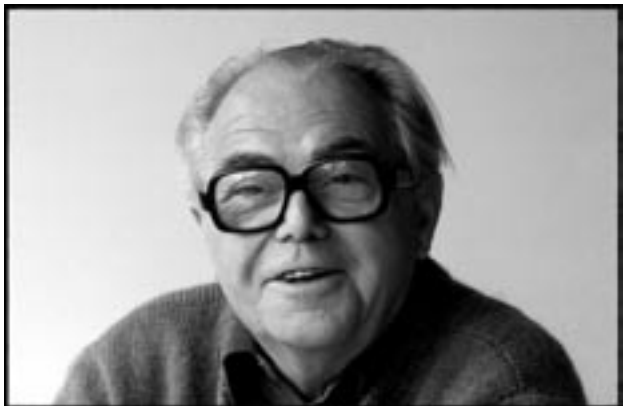
von Richard Dindo

30 Jahre trug Richard Dindo die Idee, «Homo Faber» zu verfilmen, mit sich herum. In einem berückend schönen Essayfilm holt er nun Max Frischs Roman ins Leben zurück ... mit einem unsichtbaren Liebhaber und drei stummen Frauen. Die sorgfältige und knappe Auswahl der Romanzitate zeigt, wie intensiv sich Dindo mit der Literaturvorlage auseinandergesetzt hat. «Homo Faber – drei Frauen» ist eine jener raren Literaturverfilmungen, die das Prädikat «kongenial» zur Romanvorlage verdient. Ein künstlerisch radikaler Film und ein eindrücklicher Beweis

dafür, dass grosses Kino vor allem eine gute Idee braucht ... dann tut es auch ein kleines Budget.

Saalgast:

Regisseur Richard Dindo





Soundbreaker von Kimmo Koskela

Ein Film, der alles vergessen lässt, was man je über Akkordeon-Musik gehört oder gesehen hat. Kimmo Koskelas Porträt über Kimmo Pohjonen wird durch den künstlerischen Einsatz von Bild, Schnitt und Ton zum Fest für Augen und Ohren: Hinreissende Bilder, wenig Worte, viel Musik. Immer wieder sind wir dabei, wie der Akkordeonist sein Instrument ausreizt bis auf das letzte Bauteilchen, erleben ihn bei der Soundforschung und auf der Bühne. Dabei macht er mit dem Instrument auch, was man eigentlich nicht tun sollte. Grenzen und Konventionen gibt es für ihn nicht. Das Resultat ist gleichermaßen fantastisch, berührend und mitreissend. Schade, dass dieser Film in der Schweiz nur bei FLIZ zu sehen war...

Saalgast:
Regisseur Kimmo Koskela



KURZFASSUNG DES PROTOKOLLS DER GV 15

Zur FLIZ-GV am Dienstag, 5. Mai im Jugendkultur-Zentrum industrie 45 in Zug treffen sich der vierköpfige FLIZ-Vorstand und 16 anwesende Mitglieder – drei mehr als im Vorjahr.

Martin Bucher begrüsst die Anwesenden und dankt für Kommen und Interesse. Graziella Christen wird als Stimmenzählerin, Mark Hofstetter als Protokollführer gewählt. Das aufliegende und vom Präsidenten kurz zusammengefasste Protokoll der GV 2014 wird genehmigt.

Danach schaut Martin Bucher auf das kurzweilige und vielseitige FLIZ-Jahr 2014 zurück. Erfreulicherweise konnte die Zuschauerzahl gehalten werden.

Die Kassiererin Lisa Herms verteilt die Rechnung an die Anwesenden: Die Zahlen bewegen sich im Rahmen des Vorjahres. Das Vereinsvermögen Ende 2014 beträgt CHF 20'688.19. Die Anzahl der Mitglieder hat leicht zugenommen. Lisa Herms dankt Stadt und Kanton für ihre Unterstützung. Die finanzielle Situation erlaubt es, ab und zu auch Regisseure aus dem Ausland einzuladen. Ein Dank geht an die Mitglieder, von denen viele den Beitrag bis Jahresende einbezahlt haben.

Ferdinand Dettling liest den Revisorenbericht vor. Ferdinand Dettling und Bruno Huber haben Rechnungen und Buchführung geprüft, umfangreiche Stichproben und Kontrollen gemacht. Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss und sauber geführt. Die Jahresrech-

nung entspricht den gesetzlichen Grundsätzen und den Statuten. Die Rechnung 2014 wird einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Der Vorstand wird als Ganzes einstimmig wiedergewählt. Martin Bucher kündigt seinen Rücktritt auf Ende 2015 an und ruft dazu auf, Personen anzusprechen, die das Amt des Präsidenten übernehmen könnten. Die Revisoren Ferdinand Dettling und Bruno Huber werden einstimmig im Amt bestätigt.

Der Mitgliederbeitrag für 2016 bleibt mit 16 Stimmen bei CHF 30.--.

Danach schildert Martin Bucher, wie er sich eine/n neue/n Präsidenten/Präsidentin vorstellt – dass dies z.B. für eine/n Kunstschaffende/n ein zweites Standbein sein könnte, falls man ihn/sie entsprechend entschädigen könnte. Diese Möglichkeit ist in den Statuten vorgesehen, ein Entscheid dazu liegt in der Kompetenz des Vorstandes.

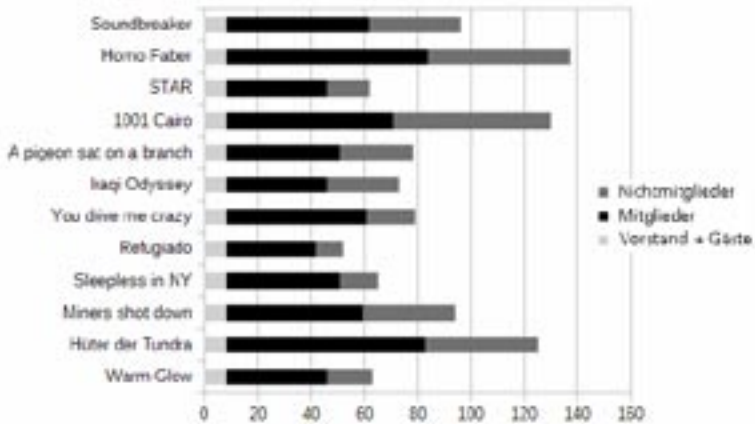
Unter Varia berichtet der Vorstand über die Arbeit des Filmauswählens und beantwortet Fragen aus dem Publikum. Mark Hofstetter gibt Erläuterungen zur Website www.fliz.ch mit interessanten Links zu den Filmen ab. Martin Bucher dankt dem i45-Team für die Gastfreundschaft.

Zum Abschluss der GV stellt Martin Bucher den Regisseur Bernhard Nick vor, der seinen Film «Der Gegenwart» zeigt, ein Portrait des Berner Künstlers Carlo E. Lischetti.

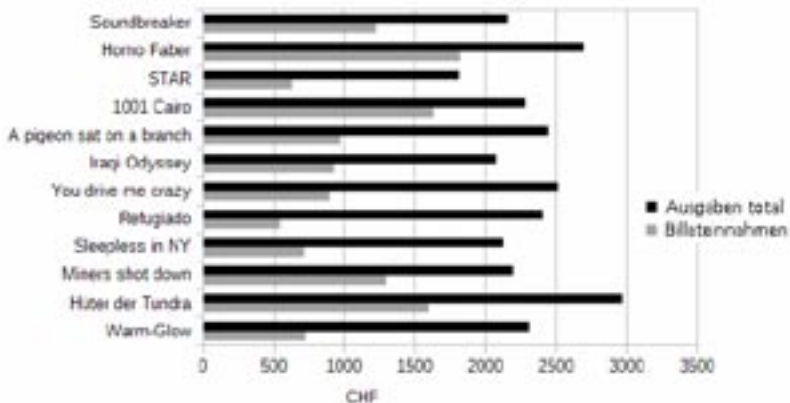
STATISTIK

Die Besucherzahl hat im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen. Die Anzahl der zahlenden BesucherInnen liegt durchschnittlich bei 80 Personen. Hinzu kommen bei jeder Vorstellung in unterschiedlicher Anzahl Gratis-Eintritte für Mitglieder des Vorstands, Saalgäste und Begleitpersonen.

ZUSCHAUERiNNEN (Vorstand/Mitglieder/Nichtmitglieder) 2015



EINNAHMEN/AUSGABEN 2015





DANKE

Wie jedes Jahr konnte FLIZ auch 2015 auf Sympathie und tatkräftige Unterstützung von verschiedenster Seite bauen. Ein herzliches Dankeschön geht an:

- Lisa Herms, Mark Hofstetter und Erich Langjahr für ihre Arbeit im Vorstand;
- Erwin Bestgen und Hanna Fähndrich für den Versand der FLIZ-Werbung;
- Bruno Huber und Ferdinand Dettling für ihre Revision der FLIZ-Buchhaltung;
- Thomas Ulrich und die Operateure im Kino Gotthard für die Zusammenarbeit;
- Stadt und Kanton Zug für die finanzielle Unterstützung;
- Andreas Fässler und die Redaktion der Neuen Zuger Zeitung für die Vorschauen auf unsere Veranstaltungen;
- das Team des Jugendkultur-Zentrums industrie45 in Zug für die Gastfreundschaft bei unserer jährlichen GV;
- alle FLIZ-Mitglieder, die uns teilweise seit vielen Jahren treu sind.

Dank dieser vielfältigen Unterstützung bleibt FLIZ, was unser Filmclub seit seiner Gründung vor nunmehr 16 Jahren ist: *Die Institution* für Zuger FilmLiebhaberInnen!

ADRESSEN

FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug
Postfach 1505
6301 Zug
films@fliz.ch
www.fliz.ch

Martin Bucher
Oberdorf 26
6215 Beromünster
079 256 80 53
bucher@fliz.ch

Lisa Herms
Zugerstr. 62
6330 Cham
041 280 63 60
lisa.herms@datazug.ch

Mark Hofstetter
Dr. Joachim Heer-Str. 22
8750 Glarus
055 640 29 44
hofstetter@archmark.ch
www.archmark.ch

Erich Langjahr
Luzernerstr. 16
6037 Root
041 450 33 52
info@langjahr-film.ch
www.langjahr-film.ch

AUSBLICK

Wie bereits im Editorial dieses Jahresberichts erwähnt, dürfen wir uns auf Verstärkung im FLIZ-Vorstand freuen. Eine, zwei oder gar drei Person(en) wird (werden) sich bei der GV 2016 zur Wahl stellen. Über die Anzahl neuer Mitglieder wird eine Vorstandssitzung Ende Februar Aufschluss geben, rund zwei Wochen nach dem Verfassen dieses Jahresberichts.

So oder so, durch die personelle Aufstockung eröffnen sich erfreuliche Perspektiven für die Vorstandsarbeit, aber auch für den Filmclub generell. Der zu leistende Aufwand kann auf mehr Schultern verteilt werden und – wer weiss – vielleicht ergeben sich durch die zusätzlichen Kapazitäten auch ganz neue Möglichkeiten, etwa in Bezug auf die Gestaltung des Programms. Mittelfristig wird es wohl unumgänglich sein, mit einem entsprechenden filmischen Angebot auch ein jüngeres Publikum gezielt anzusprechen, welches die Existenz von FLIZ auf Jahre hinaus legitimiert.

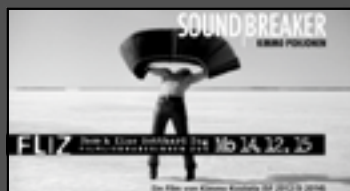
Einstweilen liegt uns das Morgen aber näher als das Übermorgen. Statt den Kaffeesatz zu konsultieren, wollen wir uns um aktuelle Fragen kümmern. Dazu gehören die Gründe für den antizyklischen Besuch unserer Vorstellungen in Relation zum Kino. In den eher mageren Kinojahren 2013 und 2014 hatten die FLIZ-Veranstaltungen mehr Publikum als im guten Kinjahr 2015. Besteht da ein Zusammenhang oder ist der Zuschauerrückgang schlicht da-

hingehend zu deuten, dass wir unsere Möglichkeiten zu wenig ausgeschöpft haben?

Die Antworten auf diese und weitere Fragen hoffen wir mit unserem zukünftigen Programm geben zu können. Auf ein baldiges Wiedersehen im Kino Gotthard!

Martin Bucher
März 2015





www.fliz.ch

FLIZ

FilmLiebhaberInnen Zug

Der Filmclub im Kino Gotthard Zug

Postfach 1505

6301 Zug

films@fliz.ch